

ZS-2389-1

Dep. 502 VI

B 128

Blüme Walter Dr.

Konferenz No 1502 a d. 29.6. 1947 (14 Bl. 4)  
 " " 1502 b d. 29.6. " (7 " )  
 " " 18.7. " (5 " )

Personalbogen Blüme, engl. mit 2 Kopf-  
blättern (1 Bl. 4)

[f. Debatte. Rkl. Blüme f. a. NO 4145]

21 Bl.

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 748/27	D-N. ZS 2389
Rec.	Kst.

21 Bl.

Interrogation No. 1508-D

V E R H Ö R U N G

Walter HUBB am 29. Juni 1947 15,00 Uhr  
durch H. WERNER  
auf Veranlassung von H. WALTON und GRANT  
Übersetzt: R. HUBBARD

---

F: Sie heissen?

A: Walter HUBB.

F: Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie immer noch unter Eid stehen.

A: Ja.

F: Ich habe Ihre Aussage in Form einer eidgenössischen Erklärung zusammengefasst. Wollen Sie die Angaben mit evtl. Veränderungen vornehmen.

(Eidgenössische Erklärung (E-dikt) wird vorgelegt).

(HUBB macht kleine Verbesserungen).

F: Gut, wollen Sie diese Exemplare unterschreiben?

A: Ja.

(HUBB unterschreibt).

H. WERNER: Das ist alles hier heute.

---

Interrogation-Nr. 1502 a

Requested by:

Vernehmung des SS-Standartenführers  
Hr. Walter BLUM,  
am 29. Juni 1947, 14 bis 15 Uhr,  
durch Hr. Rolf WARTENBERG,  
Stenographin: Trudl Galthor.

1.Fr. Wie heißen Sie?

A. BLUM.

2.Fr. Sehen Sie auf, erheben Sie die rechte Hand zum Eid und sprechen Sie mir den Eid nach:

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die Wahrheit, die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe. Amen.

3.Fr. Gut, setzen Sie sich. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass ein Verschweigen in Ihrer Aussage eine ebenso schwere Missverletzung ist, wie eine falsche Aussage. Sind Sie sich darüber klar?

A. Ja wohl.

4.Fr. Wann und wo sind Sie geboren?

A. am 23. Juli 1906 in Dortmund.

5.Fr. Haben Sie noch andere Vornamen ausser Walter?

A. Nein.

6.Fr. Ihr letzter Dienstgrad?

A. SS-Standartenführer und Ministerialrat.

7.Fr. Wo sind Sie zur Schule gegangen?

A. Zur Volksschule in Dortmund 4 Jahre, anschließend 9 Jahre Realgymnasium in Dortmund.

8.Fr. Bis wann?

A. Bis 1919. Dann 3 Jahre Universität in Bonn, Jena und Münster.

9.Fr. Was haben Sie studiert?

A. Studium der Rechtswissenschaften. Dann Referendar-Praxis und 3 Jahre praktische Ausbildung.

10.Fr. Wo?

A. In Dortmund und Bonn.

11.Fr. Kann haben Sie den Referendar gemacht?

A. Nach dem 6. Semester, das ist also 1928, glaube ich, gewesen.

12.Fr. Danach?

A. 3 Jahre Ausbildung, dann Assessor-Examen in Berlin.

13.Fr. Wann? 1929?

A. Nein, das ist später gewesen. Das ist 1932 gewesen.

Dann Doktor-Examen im April 1933.

14.Fr. In Berlin?

A. Nein, hier unten in Bayern, in Erlangen.

15.Fr. Weiter?

A. Dann habe ich mich beworben bei verschiedenen Verwaltungsstellen. Wurde angenommen zur informativischen Beschäftigung beim Polizeipräsidenten in Dortmund.

16.Fr. Welche Abteilung?

A. Alle Abteilungen. Informativische Beschäftigung, also alle Abteilungen.

17.Fr. Von wann bis wann?

A. Das war etwa von Mai 1933 bis ... also ein Jahr wird man ja informativisch beschäftigt.

18.Fr. Bis 1934. Was haben Sie noch gemacht?

A. Dann wurde ich übernommen als Regierungsassessor und bekam kurz vor der ROHM-Revolution die Staatspolizeistelle Dortmund übertragen.

19.Fr. Als Leiter?

A. Ja, als Leiter. Nach der ROHM-Revolution wurde ich versetzt in das damalige preussische Geheim Staatspolizeamt.

20.Fr. Unter DIETLS?

A. Unter DIETLS.

21.Fr. Wie lange blieben Sie dort?

A. Dort war ich wenige Monate bis Fruchling 1935. Dann kam ich als Leiter zur Staatspolizeistelle Halle. Dort war ich rund 2 Jahre bis Herbst 1937. Von dort kam ich zur Staatspolizeistelle Hannover als Leiter.

22.Fr. Wie lange waren Sie dort?

A. Dort war ich bis Ausgang des Jahres 1939.

23.Fr. Da waren Sie wieder mit DIEMIS zusammen?

A. Ja.

Dann kam ich Ausgang 1939 nach Berlin, als Leiter der Staatspolizei-  
stelle Berlin. Dort war ich bis unmittelbar vor Ausbruch des Russ-  
landkrieges. Dann kam ich als Personalreferent ins Geheime Staats-  
polizeiamt.

24.Fr. Das war damals schon das Reichssicherheitshauptamt?

A. Ach so, ja.

25.Fr. Von wann bis wann?

A. Und zwar bis unmittelbar nach dem Tod HEYDRICHs, also Juni oder  
Juli 1942. In der Zwischenzeit hatte ich 1 1/2 Monate das Sonderkommando  
7 A in Russland.

26.Fr. Sie waren in Luben mit?

A. Ja.

27.Fr. Wann sind Sie von 7 A weggegangen?

A. Unmittelbar nach der Eroberung von Smolensk.

28.Fr. Das war wann?

a. Ich schätze Mitte August, oder Anfang, jedenfalls erste Hälfte.  
Dann bin ich wieder zurück ins Reichssicherheitshauptamt.

29.Fr. Waren Sie mal Führer des Kommandos VKM ?

A. Nein.

30.Fr. Kennen Sie KLINGELROMPER ?

A. Der Name ist mir ein Begriff. Das war ein Dolmetscher wohl.

31.Fr. Bei VKM ?

A. Das ist möglich.

32.Fr. Gut, gehen wir weiter. Dann gingen Sie ins Reichssicherheits hauptamt I  
Personal?

A. Ja, Entabteilung Ia.

Ich wurde dann unmittelbar nach dem Tode HEYDRICHs versetzt nach  
Düsseldorf Inspekteur der Sicherheitspolizei, hatte aber, bevor  
ich meinen Dienst antrat, einen Auftrag des Artes in Volkes mer-  
ledigen, wo ich mich 1 1/2 Monate aufhielt.

33.Fr. Was fuer ein Auftrag war das?

A. Dort waren buergerkriegsrechtliche Zustände, und das Amt wollte wissen,

wie das abzustellen sei. Ich habe die entsprechenden Vorschläge gemacht.

34.Fr. Dann waren Sie?

A. Dann war ich Inspekteur in Düsseldorf, Sommer 1942 bis August 1943 und dann kam ich als Befehlshaber der Sicherheitspolizei nach Athen.

35.Fr. Ihr Nachfolger war SCHIMMEL?

Wie lange sind Sie in Athen geblieben?

A. Rund ein Jahr. Als die ersten Abzüge erfolgten, wurde die Sicherheitspolizei weggenommen.

36.Fr. Was haben Sie danach gemacht?

A. Dann habe ich in Amt eine Weile lang als nicht wieder aufgenommenem untätig herumgesessen und bekam dann den Auftrag, den Grenzpolizei personell in das Amt I zu übernehmen. Damit habe ich mich beschäftigt bis Anfang des Jahres 1945 und wurde dann vom Amt IV mit dem Auftrag nach Bad Blankenburg in Thüringen geschickt, die Briefprüfstelle dort zu überarbeiten und auszubauen. Dazu ist es nicht mehr gekommen, weil die Amerikaner das Gebiet in den.

37.Fr. Wann sind Sie in Gefangenschaft geraten?

A. Bei der Kapitulation. Ich bin dann nach Salzburg gekommen und zur Waffen-SS gegangen und mit diesen in Gefangenschaft geraten.

38.Fr. Und seitdem sind Sie ununterbrochen in Gefangenschaft?

A. Nein, dann bin ich rund ein Jahr in amerikanischer Gefangenschaft gewesen und dann ordnungsgeesse entlassen worden, unter Verweigerung seiner Sicherheitspolizei-Funktion und habe mich bei einem Bauern als Knecht aufgehalten.

39.Fr. So war das?

A. Das war bei Lage.

40.Fr. Haben Sie jemals andere Namen gebraucht?

A. Nein. Auch Geburtsdatum usw., alles wie es mein Soldbuch vorsch.

41.Fr. Wie ist Ihre SS-Nummer?

A. Das kann ich auswendig nicht sagen.

42.Fr. Wann sind Sie in die SS eingetreten?

A. Ich habe neulich gesagt Juni, Juli 1934. Aber ich glaube, es ist erst

1935 gewesen.

43.Fr. Wann sind Sie in die Partei eingetreten?

A. Am 1. Mai 1933.

44.Fr. Ihre Parteinummer?

A. Das kann ich auch nicht aus dem Kopf sagen.

45.Fr. Waren Sie Mitglied der SD ?

A. Wir wurden, als wir zur SD übernommen wurden, dazu SD geführt.

46.Fr. Sie wurden bei SD und Gestapo geführt?

A. Wir hatten beim SD eine Personalakte als Deutsche und bei der Gestapo eine, die den SD-Rang zeigte.

47.Fr. Sie waren bei der ganzen Zeit in Tübingen?

A. Ja.

48.Fr. Wer hat da Reden gehalten?

A. STRÖCKENBACH.

49.Fr. Sprach weiter was?

A. Über die Aufgaben der Sicherheitspolizei. Und ebenfalls war HÄRIGER mal da.

50.Fr. Sind damals schon die Anweisungen gegeben worden über die Judenver-  
nichtung?

A. Ja, kurz vor dem Ausmarsch.

51.Fr. Von wem?

A. Meines Wissens von beiden.

52.Fr. Waren Sie auch bei der Besprechung im Friseur-Brüder-Palast?

A. Ja.

53.Fr. Hat er da etwas darüber gesagt?

A. Ja.

54.Fr. Können Sie ungefähr den Inhalt der Rede wiedergeben?

A. Er sagte, dass das Ostjudentum das intellektuelle Reservoir des Bolschewismus nach Ansicht der Staatsführung sei und deshalb nach Ansicht des Führers vernichtet werden soll.

55.Fr. Wurde diese Rede vor allen gehalten?

A. Nur vor einem kleinen Kreis.

56.Fr. Aus wem bestand dieser Kreis?

A. Das kann ich nicht mehr sagen.

57.Fr. Waren es die Gruppenschefs und die Kommandoführer?

A. Das kann ich nicht mehr sagen.

58.Fr. Wieviel Reden hat HEIDRICH dort gehalten?

A. Eine.

59.Fr. Wieviel Mann waren ungefähr da? Sehen Sie ihn noch im Geist vor sich? Waren viel Leute da, waren es wenige? War es in Casino, war es vor angetretener Mannschaft? War es ein grosser Raum?

A. Es war ein Raum wie diese beiden vielleicht.

60.Fr. Herr BLUMS, wieviel Leute gehen in so einen Raum rein? Wie voll war es da? - Sie waren ein Sonderkommandoführer, sie hatten 7a. Wenn Sie bei dieser Rede bei waren, so kann man doch ruhig sagen, dass die Sonderkommando- und Einsatzkommandoführer da waren und die Gruppenschefs - also Gruppenschefs hatten wir STARLECKEN, KEBE, RASCH und OHLENDORFF zu der Zeit, STREIBER -

A. Ich glaube ja.

61.Fr. Also wenn HEIDRICH sich mit den Leuten unterhielt, dann kam doch wahrscheinlich die nächste Gruppe, die Kommandoführer. Also kann man doch schon sagen, dass die Kommandoführer anwesend waren.

A. Ich kann mich nicht entsinnen, wer da war.

62.Fr. Einer oder der andere kann ja gefehlt haben, aber man kann doch sagen, sie waren da.

A. Also ich war da.

63.Fr. Wer hatte 7 B zu Ihrer Zeit?

A. Das kann ich nicht sagen.

64.Fr. Wer hatte 8, wer hatte 9?

Kennen Sie keinen Ihrer früheren Kollegen mehr?

Von wem sind Sie abgelöst worden?

A. Wenn Sie das doch da haben, dann bitte ich Sie das doch klarzustellen.

65.Fr. Herr BLUMS, wir wollen uns nicht unnötig aufregen. Sie wissen genau von wem Sie abgelöst worden sind. Sie kennen die Leute.

A. Eben deshalb bitte ich, mir das zu ersparen.

66.Fr. Ist Ihnen der Name STIMLE bekannt? *aa* Ja.

67.Fr./a. Wer ist STIMLE ?

A. Ein Sturzbannführer von SB.

68.Fr. / Ist Ihnen der Name RAUSCH bekannt?

A. Ja.

69.Fr. Ist Ihnen der Name BRATISCH bekannt/?

A. Ja.

70.Fr. SCHAEFER: RIBENS ?

RICHTER ?

A. RICHTER, nein.

71.Fr. Ist Ihnen der Name SIA bekannt?

A. Ja.

72.Fr. ELTHORNLOFFER ?

A. Ja.

73.Fr. Soll ich noch mehr Namen nennen?

A. Nein, aber wie gesagt ....

74.Fr. Ich spreche mich mit Ihnen ueber die Organisation der Einsatzkommandos unterhalten.

Wer war Ihr Verwaltungsfuehrer?

A. Das weiss ich nicht.

75.Fr. Wer war Ihr SB-Mann, wer war Ihr Gestapo-Mann ?

A. Das weiss ich nicht. -

Es wurden zwei Kommando-Arten gebildet, die grossen Kommandos und die Sonderkommandos. Diese Sonderkommandos haben alle die Bezeichnung A oder B ausserlich zu der Nummer. Sie hatten die Aufgabe moeglichst mit der kampfenden Truppe sich vorwaerts zu bewegen und zu versuchen NKWD-Material zu fassen und ueberfluechtige kommunistische Funktionaere zu fassen. Die grossen Kommandos folgten und sollten moeglichst moeglichst bald stationaer werden in den fuer sie vorgesehenen Raemen und dann die Sonderkommandos aufnehmen.

76.Fr. Im Grund gewesen waren aber die Aufgaben die gleichen?

A. Ja, also der Vernichtungsauftrag galt natuerlich auch fuer die Sonderkommandos, aber die Natur ihrer Art wie sie sich bewegten,

bot ihnen natürlich andere Möglichkeiten und das war fuer mich auch Anlass, beim Gruppenfuhrer STROKINBAUGH/ um die Uebertragung eines solchen Sonderkommandos zu bitten, weil ich den Konsequenzen, die mit der Sache verbunden waren, entgegen wollte. Ich bin dann auch beinahe diesen Konsequenzen entgangen.

77.Fr. Wieviel Exekutionen sind während Ihrer Zeit bei 7 A vorgenommen worden?

A. Ich sagte schon in Mitebsk. Die Aktion in Minsk, die ich noch erwähnte, war eine Aktion des Gruppenfuhrers HERR.

78.Fr. Wieviel waren es in Mitebsk ?

A. Ich kann nicht sagen, waren es 80 oder waren es 70.

79.Fr. HERR war unter HERR?

A. Ja.

80.Fr. war das VEM mit beteiligt?

A. Das gab es da noch nicht.

81.Fr. wann waren Sie in Minsk?

A. Ich kam von Wilna her unmittelbar nach Minsk. Vielleicht ist es da eingerichtet worden, aber existiert hat es sicher noch nicht.

82.Fr. Ab 5. Juli waren Sie in Minsk.

A. Das ist möglich.

83.Fr. Am 3. Juli waren Sie in Wilna.

A. Das ist möglich.

84.Fr. In Wilna war auch eine Aktion.

A. Nein.

85.Fr. Das steht aber hier in Bericht.

A. Das stimmt nicht. Mein Drang zu diesen Dingen war nicht so, dass ich hier in Wilna gleich anfing.

86.Fr. wer hat die Aktion Smolensk durchgeführt?

A. Smolensk war keine, da irren Sie sich. - Also da wiss ich nichts. Ich bin ja nur mit der Spitze der Truppenminderheiten und habe das NKWD-Gebäude, das noch in Takt war, gesichert und dann bin ich raus wieder, weil das zum Gebiet von HERR gehörte.

87.Fr. Wie ging dieses Vorkommando Moskau? Wurde es, nachdem es gegründet war, eingeteilt wie jedes andere Kommando?

A. In der Zeit wo ich dort war, hat es sich noch mit dem Truppenstab bewegt und hatte die Aufgabe, sich auf Moskau vorzubereiten.

88.Fr. Welches Einsatzkommando war denn mit Einsatzgruppe B in der Aktion Minsk?

A. Von meinen Leuten sind Männer genommen worden von HBBB zur Durchführung. - Das war aber auch eine kleine Aktion.

89.Fr. 500, 200, 90.

A. Nein, nein, ich denke das waren vielleicht auch 20.

90.Fr. Sind noch weitere Aktionen durchgeführt worden?

A. Nein.

91.Fr. Waren Sie bei einer Exekution anwesend?

A. Ja, in Minsk.

92.Fr. Wie haben Sie die Exekution durchgeführt?

A. Ich habe sie nicht durchgeführt, ich hatte den Auftrag festzustellen, dass sie erfolgt sei.

93.Fr. Waren Sie anwesend?

A. Nicht während der ganzen Zeit, aber ich habe mich oben überzeugt von der Durchführung.

94.Fr. Wieviel Mann waren in Exekutionskommando?

A. Ich kenne nur diese beiden in Minsk und Mlabok. Sie waren beide in der gleichen Form. Es war eine Art Schmetzenrahmen ausgegeben worden, vor den wurden die zur Exekution Kommanden gestellt und dann mit Karabinern erschossen.

95.Fr. Wieviel Mann waren in Exekutionskommando?

A. Ich schätze 30 - 40.

96.Fr. Und wieviel wurden zu gleicher Zeit erschossen?

A. Vielleicht 10

97.Fr. War ein Arzt anwesend?

A. Nein.

98.Fr. Wurde nachgesehen ob die Leute tot waren?

A. Ja.

99.Fr. Wer hat das gemacht?

A. Der anwesende verantwortliche Führer.

100.Fr. Das waren Sie selbst?

A. In Minsk nicht, in Witebsk.

101.Fr. Haben Sie Onedenschmisse verabreicht?

A. Nein.

102.Fr. Hatten Sie Genickschuss-Spezialisten?

A. Nein.

103.Fr. Gab es zu der Zeit schon Gaswagen?

A. Nein.

104.Fr. Wissen Sie, dass Gaswagen später zu den Einsatzgruppen gekommen sind?

A. Nein.

105.Fr. Wurden damals schon die Verteacher eingekerkert?

A. Nein, ich habe das nicht gemacht. Ich habe die Toten so wie sie waren.

106.Fr. Warum sind Sie von 7 A weggegangen?

A. Ein wahren Grunde habe ich nie erfahren, aber ich nehme an, dass - wie ich hinterher in Amt hörte - dass oben NKWD nicht dort wollte. Ich habe eines besonderen Anlasses bedurft, um in Witebsk mit dieser Aktion zu beginnen, durch einen Senderfunk von NKWD. Und dieses Schicksal ereichte mich dort auch nur, weil die Eroberung von Smolensk sich einige Tage hinauf und ich sah keine Möglichkeit hier in seiner bisherigen Art, nämlich mit der kampfenden Truppe vorzugehen. Es ergab sich in der Zeit Zwischenzeit doch wieder, indem nämlich Polock eingenommen wurde und ich wieder mit der Truppe vorrücken konnte.

Auch gab es eine Spannung wegen des Einrückens in Smolensk, das an sich wohl nicht zu meinem Zuständigkeitsbereich gehört hat und das war ich ja mit der Spitze der Truppe recht früh und gab eine entsprechende Funkmeldung ueber die Sicherstellung des NKWD-Gebäudes.

107.Fr. Wer sollte nach Smolensk rein?

A. Das hatte eigentlich 7 B.

108.Fr. Das war unter wem?

A. Ich weiss es wirklich im Augenblick nicht. Aber der Grup erstab war dabei, der hat dieselbe Route marschiert, und das Vorkommando Moskau.

109.Fr. Waren Sie bei Exekutionen dabei, die das Vorkommando Moskau vorgenommen hat?

A. Nein.

110.Fr. Waren Sie mal bei NEBE im Hauptquartier?

A. Nein, nur als ich mich abmeldete.

111.Fr. Wer wurde Ihr Nachfolger?

A. Sie sagten es schon vorher, STEINLE.

112.Fr. Im Reichssicherheitshauptamt später waren Sie der Personalreferent? Und die Leute, die zum Einsatz kamen haben sich alle bei Ihnen gemeldet?

A. Nicht alle.

113.Fr. Nicht alle, aber die fuhrenden Leute do h.

A. Die fuhrenden die haben sich uebergangen, die legten Wert darauf, zum Antschef zu gehen, nicht zu mir. Es war ich zu klein.

114.Fr. Herr BUNDE, ix ein Standartenfuehrer ist nicht so klein.

Die Leute kamen doch zu Ihnen, weil Sie schon draussen waren, die wollten doch wissen, was draussen los ist.

A. Dann musste ich ihnen einen gresen Vortrag halten.

115.Fr. Sieso?

A. Ich war da hingesetzt um einen Sonderauftrag zu erledigen.

116.Fr. Was war das ?

A. Das war der schon lange faellige, aber noch nie versuchte Versuch, die Personalsachbearbeitung, also die Beforderungspolitik der 3 Sparten, Kriminalpolizei, Staatspolizei und SD zu koordinieren. Das ist meine Hauptarbeit gewesen.

117.Fr. War Erich RAUHMANN mal bei Ihnen als Nachfolger von NEBE ?

A. Als Inspekteur Berlin.

118.Fr. Bevor er zum Einsatz ging?

A. Das ist moeglich, das kann ich nicht genau sagen.

119.Fr. Es waren doch eine ganze Menge Leute bei Ihnen, die nachgefragt

haben, wie es dann bei Ihnen war.

A. Kleine Leute habe ich mehr gesehen, grosse nicht viel, weil die Bert darauf legten, mit STRECKENBACH zu sprechen.

120.Fr. STRECKENBACH war doch sehr beschäftigt?

A. Aber darauf legte er Bert, nicht uebergangen zu sein.

121.Fr. Haben Sie STRECKENBACH in der Kriegsgefangenschaft wiedergesehen?

A. Nein.

122.Fr. Mit welchen Einsatzleuten sind Sie in der Zwischenzeit zusammengekommen?

A. Ich habe bewusst allein gelebt.

123.Fr. Wann ist KISSA ungedenkt?

A. Ich habe nachtraeglich gehoert, dass er wegen Teilnahme am 20. Juli hangeht worden sei. Wann weiss ich nicht.

124.Fr. Ach ja, da waren Sie schon nicht ak mehr in der Personalabteilung. --

Ist zu Ihrer Zeit ein Befehl hingekommen, dass in Einsatz in Russland so und soviel Leute gehaengt werden sollen, wenn einer um Leben kommt?

A. Nein, habe ich nie gelesen/.

125.Fr. Ist zu Ihrer Zeit der Befehl herausgekomen, dass die Einsatzkommandos bzw. Institutionen der Sicherheitspolizei und Gestapostellen gewisse Kommandos bereitstellen sollen, bestehend aus einem Fuehrer und 5 - 6 Mann, die in die Kriegsgefangenenlager gehen sollen und dort die russischen Funktionaere rauscortieren?

A. Nein.

126.Fr. Entsinnen Sie sich, ob ein derartiger Befehl ueberhaupt gegeben worden ist?

A. Nein.

127.Fr. Ihre Befehle in Bezug auf Vernichtung von russischen ~~unwesentlichen~~ Elementen wurden nur in Duesen gegeben?

A. Ja, sonst habe ich fuer Russland keinerlei Befehle gehoert.

128.Fr. Wurden von Reichssicherheitshauptamt irgendwelche zusaetzlichen Befehle herausgegeben?

A. Nein, ich habe keinen erhalten.

129.Fr. Und wie Sie in Berlin waren?

A. Nein.

130.Fr. Wer war im Kommandostab?

A. Danach bin ich schon gefragt worden.

Ich nehme an, dass das Amt IV die Sache dirigiert hat; es ist auch anzunehmen, dass das Amt III auch dabei war.

131.Fr. Haben Sie außer die Berichte der Einsatzkommandos auch bekommen?

A. Nein.

132.Fr. Aber der Amtschef hat sie bekommen?

A. Ja, das nehme ich an.

133.Fr. Haben Sie die nicht zur Bearbeitung bekommen über den Personalstand?

A. Nein, da kamen Sonderanträge der einzelnen Gruppen, wenn die irgendetwas brauchten. Es ist vielleicht möglich, dass Ausschnitte gemacht wurden.

134.Fr. Was war 2 D 3 A ?

A. Das kann ich Ihnen nicht sagen.

135.Fr. Wer hat in Berlin die Zusammenstellung dieser Berichte vorgenommen?

A. Da mussten Berichte vom Amt ausgehen werden.

136.Fr. Ist Ihnen der Name ENGELSON bekannt?

A. Ist mir kein Begriff.

137.Fr. Ist Ihnen der Name LINDOW bekannt?

A. Ja.

138.Fr. Was hatte der unter sich?

A. Ich habe nie mit ihm zu tun gehabt.

139.Fr. Das ist auch gut über sie.

A. Ich weiss, dass er mit den Einsatzgruppen zu tun gehabt hat.

140.Fr. Mit Namen ist es bei Ihnen schlecht.

A. Ich bitte, das nicht verkehrt auszuliegen. Ich habe einen Kopftypus gehabt und daher ein schlechtes Namens- und Zahlengedächtnis.

141.Fr. Haben Sie mal den Namen HOBBS gehört?

A. Ja, der ist ja mit mir hergekommen.

142.Fr. Was hat der gemacht?

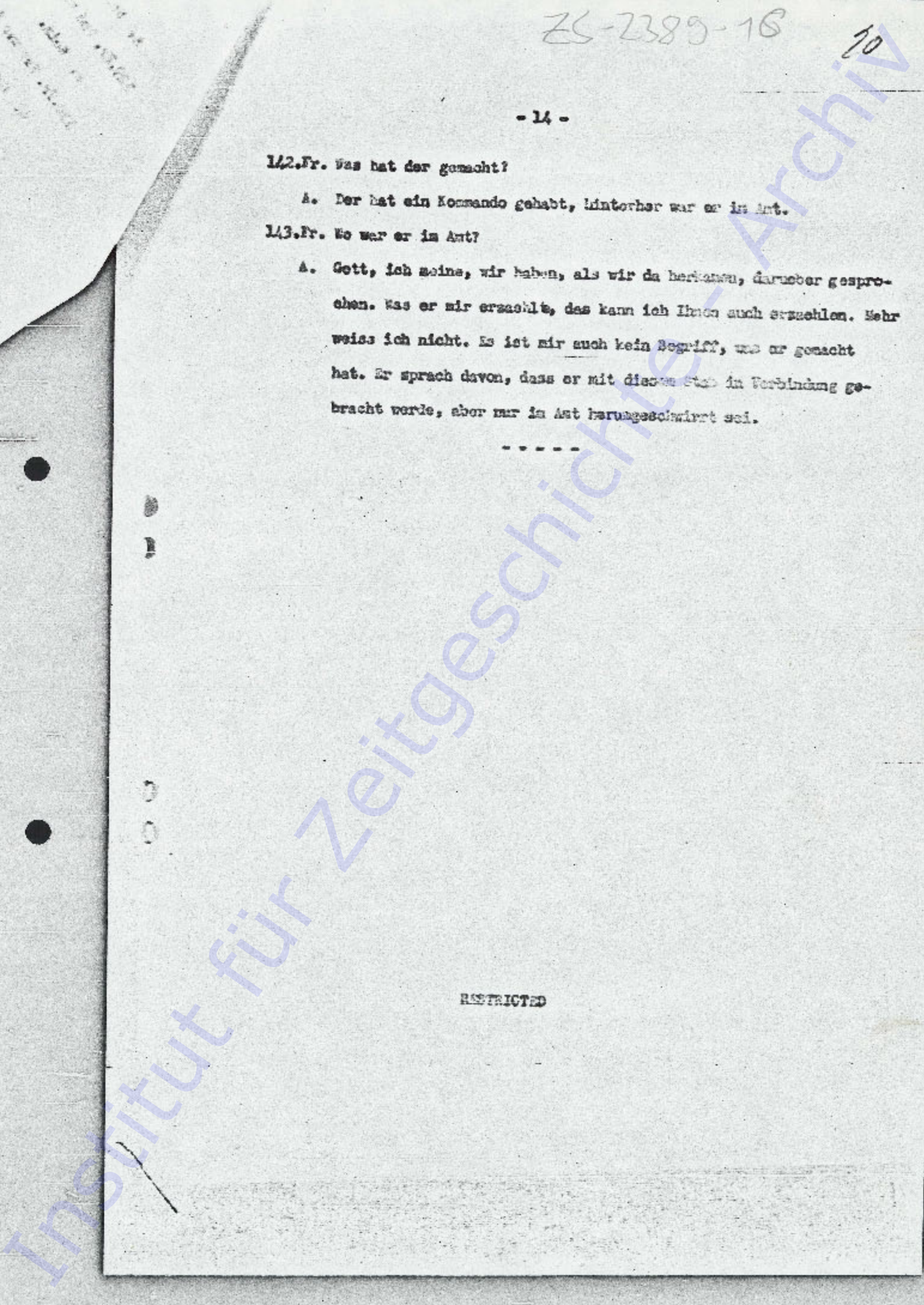
A. Der hat ein Kommando gehabt, hinterher war er in Ant.

143.Fr. Wo war er in Ant?

A. Gott, ich meine, wir haben, als wir da herkamen, darüber gesprochen. Was er mir erzählt, das kann ich Ihnen auch erzählen. Mehr weiss ich nicht. Es ist mir auch kein Begriff, was er gemacht hat. Er sprach davon, dass er mit diesem Stab in Verbindung gebracht werde, aber nur in Ant herumgeschwirrt sei.

-----

RESTRICTED



*Blume!* *Dr. Walter Blume*

71

NAME Blume, Dr. Walter		RANKS HELD Stafr. Min. Rat, Lt. Col. of Pol.	PG NO. 3230505 267344	SINCE 1 May 1933 11 Apr 1935
CUSTODY YES <input checked="" type="checkbox"/> NO <input type="checkbox"/>		born 23 July 1906 57, Hauptstadt, Germany		

DESCRIPTION						
HEIGHT 176.5 m	SEATED 89	HEAD MEASUREMENT 56.5	COMPLEXION fair	COLOR OF EYES blue grey	HAIR light blond	SHOE SIZE

OTHER DETAILS  
 Protuding eyes, scar on left cheek, strong build, thin light hair, strong brutal face, heavy smoker \*, German style haircut.

MARTIAL STATUS			
SINGLE <input type="checkbox"/>	MARRIED <input checked="" type="checkbox"/>	NAME OF WIFE Kathe Haemel	BIRTH DATE OF WIFE 29 Nov 1911
HOME ADDRESS OF WIFE Halle/Saale Zeppelinstr. 14		PLACE WHERE BORN Duesseldorf	

NAMES OF CHILDREN		Walter	1 Aug 1936
		Ursel	15 Aug 1936
		Dielind	27 June 1940

CAREER DATA	
11 Apr 1935	SD
1936	SD Dienststelle, GESTAPO Halle
1938	Head of STABO Leitstelle Hannover
30 June 1942	SAS Alpenland
12 Oct 1942	Appointed Insp. of SIPO and SD in Duesseldorf
Oct 1943	SAS Greece
18 Oct 1943	SAS Athens
Checked information obtained from SMIA F Index: 1934 GESTAPO 1935 GESTAPO Berlin 1942 stated to be SMIA in Veldes, at the same time appointed Insp. of SIPO and SD in Duesseldorf July 1943 IdS War VI Minister 6 Nov 1943 released from duties in Duesseldorf 1944 Responsible for mass executions of Greek hosts as Sept 1944 left for Belgrade, merely presenting an order to SMIA to be of Apr 1945 Berlin, working at SMIA	

MISCELLANEOUS DATA
Genealogie  * IdS File states: Non-smoker



REMARKS
Last known address: 1943, Klein-Kaehne, bei Berlin Iltdisung 23.



Institut für Zeitgeschichte

Vernehmung des SS-Standartenführers und Befehlshabers  
der Sicherheitspolizei Dr. WALTER BLUME  
am 18. Juli 1947 von 14,15 bis 16 Uhr  
durch Mr. Fred KAUFMAN, Chief, Interrogation Branch,  
Anwesend: Rechtsanwalt LUMBERT und die griechischen  
Herren DIMITSAS und KIOUSSOPOULOS.

Military Div. Mr. Finstermacher



1. F. Wie ist Ihr voller Name?  
A. Walter BLUME.
2. F. Welches war Ihr letzter Dienstgrad?  
A. Befehlshaber der Sicherheitspolizei, SS-Standartenführer und Ministerialrat.
3. F. Wann kamen Sie nach Athen?  
A. Im August 1943 kamen wir direkt nach Athen. Das genaue Datum weiss ich nicht mehr.
4. F. Wie lange blieben Sie in Athen?  
A. Rund ein Jahr. Wir kamen ungefähr 4 Wochen vor dem Rückzug der deutschen Truppen von Athen weg.
5. F. Kamen Sie vor SCHIMANA weg?  
A. Ja. Für den Rückmarsch von Athen bis Wien habe ich rund 4 Wochen gerechnet. Als ich in Wien war, kam Schimana mit dem Flugzeug in Athen an.
6. F. Welches waren Ihre Aufgaben in Athen?  
A. Ich war Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des S.D. Ich hatte als solcher im Stabe des Höheren SS- und Polizeiführers die polizeiliche Nachrichtenarbeit und die polizeiliche Exekutive dieses Höheren SS- und Polizeiführers zu leiten.
7. F. Wer war der Höhere SS- und Polizeiführer?  
A. Das war SCHIMANA, mein Vorgesetzter.
8. F. Wie lagen die Unterstellungsverhältnisse in Athen?  
A. Der Höhere SS- und Polizeiführer, SS-Gruppenführer Schimana, war der Beauftragte des Reichsführers SS. für die Angelegenheit

der SS und Polizei in Griechenland. Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und der Befehlshaber der Ordnungspolizei waren Angehörige seines Stabes. Er hatte ihnen gegenüber Weisungs- und Aufsichtsrecht. Die Befehlshaber der Ordnungspolizei und der Sicherheitspolizei waren verpflichtet, ihn über alle Vorgänge ihres Arbeitsbereichs zu unterrichten. Der Befehlsgang ergibt sich aus beiliegender Skizze, und zwar führt ein Befehlsweg unmittelbar vom Reichsführer zum Höheren SS- und Polizeiführer, der sich zur Durchführung des Befehlshabers der Ordnungspolizei oder der Sicherheitspolizei bedienen konnte. Ein anderer Befehlsweg führte vom Reichsführer über das Hauptamt Ordnungspolizei und das Reichssicherheitshauptamt. Diese beiden Ämter konnten nunmehr ihre Befehle entweder unmittelbar an den Höheren SS- und Polizeiführer oder direkt an den Befehlshaber der Ordnungspolizei oder Sicherheitspolizei geben, indem sie es im letzteren Falle dem Befehlshabern überliessen, aufgrund ihrer Unterrichtungspflicht den Höheren SS- und Polizeiführer ins Bild zu setzen. Damit der Höhere SS- und Polizeiführer in der Lage war, sein Weisungs- und Aufsichtsrecht auszuüben, erhielt er im Übrigen von allen grundsätzlichen Erlassen der Ämter Abschrift. Die Mehrzahl der Vorgänge in der täglichen Sacharbeit ging unmittelbar von den Hauptämtern zu den Befehlshabern.

SPEIDEL war der Militärbefehlshaber in Griechenland. Das Befehlsverhältnis zwischen ihm und SCHIMANA ist mir nicht bekannt, da ich nicht Einblick in die schriftlichen Verfügungen oder Ähnliches gehabt habe. Ich kann dazu nur Stellung nehmen, soweit ich selbst damit befasst wurde. Ich kann deshalb nur sagen, dass ich verpflichtet war, auf Anordnung von SS-Gruppenführer SCHIMANA der Dienststelle des Militärbefehlshabers (Chef des Stabes) unsere täglichen Ereignismeldungen zuzuleiten. Ausserdem habe ich in gewissen Abständen - vielleicht alle 8 Tage, es mag auch einmal ausgefallen sein - dem Chef des Stabes Vortrag gehalten.

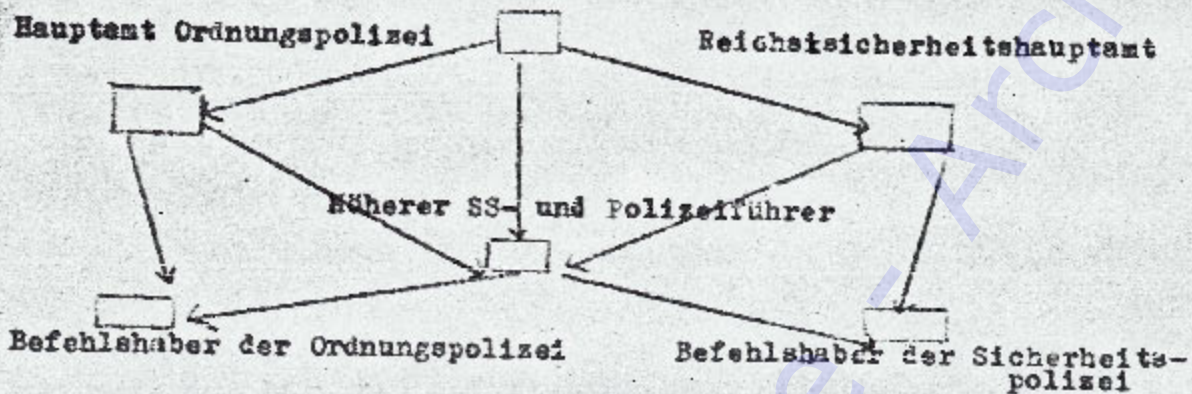
Im Übrigen war der Militärbefehlshaber auf Informationen des Höheren SS- und Polizeiführers (Sicherheitspolizei) kaum angewiesen, da ihm der völlig selbständige Apparat der Geheimen Feldpolizei, die mindestens 10mal stärker als die Sicherheitspolizei war, zur Verfügung stand.

Ob Aufträge, die ich von SCHIMANA erhielt, diesem von SPEIDEL gegeben worden sind, kann ich nicht sagen.

9. F. Wurde die Dienststelle SPEIDELS von allen Vorkommissaren in Ihrem Amt unterrichtet?
- A. Im Rahmen des von mir vorhin gegebenen Unterrichtsverhältnisses.
10. F. Konnte SCHIMANA selbständig Befehle für Hinrichtungen geben oder benötigte er dazu die Bewilligung von SPEIDEL?
- A. Das kann ich nicht sagen.
11. F. Von wem kamen die Befehle, Griechen zu erschliessen und wie wurden die zu Erschiessenden ausgesucht?
- A. Der Höhere SS- und Polizeiführer ersuchte mich in solchen Fällen, eine bestimmte Anzahl von führenden Kommunisten, also von Leuten, die sich des Todes schuldig gemacht hatten durch Waffenbesitz oder sonstige Delikte, namhaft zu machen. Diesen Befehl gab ich, da die deutsche Sicherheitspolizei (in Athen ungefähr 40 Besatzte) bei ihrer geringen Zahl immer nur wenig Hilflinge hatte, an die griechische Sicherheitspolizei weiter, von der ich dann eine Liste erhielt, die ich dem Höheren SS- und Polizeiführer unter Beifügung unserer Namen zuleitete. Die Erschiessungen wurden dann von der Ordnungspolizei vorgenommen.
12. F. Wie kommt es, dass sowohl die deutsche Sicherheitspolizei und die griechische Sicherheitspolizei, die mit den Deutschen zusammenarbeitete, die eine grosse Anzahl kommunistischer Funktionäre in Gewahrsam hatte, bei der festgesetzten Quote nur 30% Kommunisten und 70% Nicht-Kommunisten erschossen hat?

- A. Ich kann nur sagen, dass meine Dienststelle Festnahme-Vorgänge sorgfältigst bearbeitete und dass die Leute, die ich benannt habe, wirklich führende Kommunisten waren. Auf die Sachbearbeitung der griechischen Polizei hatte ich keinen Einfluss und kann nicht sagen, ob da Versehen vorgekommen sind. Jedenfalls war die Weisung ganz klar, dass dieser Kampf ausschliesslich dem Kommunismus galt. Es ist mir ein Fall bekannt, in dem ein Nicht-Kommunist erschossen wurde, und zwar rief eines Tages der Ministerpräsident RHALLIS an und beschwerte sich über solch einen Fall. Ich konnte ihm daraufhin die Liste vorlegen, die ich von der griechischen Sicherheitspolizei erhalten hatte, auf der sich dieser Name befand. Rhallis war sehr unglücklich darüber und löste den Chef der griechischen Sicherheitspolizei ab.
- 13.F. Wie war das Arbeitsverhältnis zwischen der deutschen Sicherheitspolizei und der griechischen Sicherheitspolizei, die mit der deutschen zusammenarbeitete?
- A. Sie unterstand dem griechischen Ministerium, und ich hatte einen Verbindungsoffizier bei der griechischen Sicherheitspolizei.
14. F. Weshalb wurden die Kommunisten in Griechenland von den deutschen Behörden verfolgt, zum Schutz gegen sich selbst oder zum Schutz des griechischen Volkes?
- A. Unser Kampf war ja in Griechenland in der Hauptsache ein Kampf gegen den Kommunismus, weil es die Aktivistenkreise waren, die gegen uns kämpften, und die nationalen Kreise, soweit sie sich illegal in den Bergen befanden, mit <sup>den</sup> deutschen Truppen einen Waffenstillstand geschlossen hatten. (Zervas).
15. F. Unter wessen Befehl das das Konzentrationslager KEIDARI?
- A. Unter meinem als Stabsangehöriger von SCHIMANA. Wir hatten die Verwaltung und die Ordnungspolizei die Bewachung.
- 16.F. Ist Ihnen bekannt, dass in diesem Lager viele schwere Misshandlungen vorgekommen sind?
- A. Nein.
- 17.F. Das ist alles für heute. \_\_\_\_\_

Reichsführer SS



Mürnberg , 18. Juli 1947.

gez. Walter BLUME.

Handwritten notes in the top left corner, partially obscured and mirrored.

Large diagonal watermark: 'Institut für Zeitgeschichte Archiv'.